

Kleine Anfrage Kurt Rügsegger (SVP)/Mario Imhof (FDP): Was passiert da mit der Hauptverkehrsstrasse durch die Lorraine? Das neue Betriebs-, Gestaltungs- und Nutzungskonzept der Lorrainestrasse

Die Inhalte und Projektbedingungen für dieses neue Konzept, definiert durch den linksalternativen Verein Läbige Lorraine (VLL), wurden durch die Verkehrsplanung praktisch eins zu eins übernommen. Es ist bekannt, dass sich die Stadtverwaltung nicht gross für ein gesundes und leistungsfähiges Gewerbe einsetzt. Es ist ebenfalls bekannt, dass die Verkehrsplanung in ihren Projekten und Strassensperrungen meistens nicht fachlich sondern ideologisch motiviert ist. So hat die Verkehrsplanung unkritisch und wahrscheinlich ohne zu hinterfragen, alte ultralinke und unmögliche Forderungen übernommen und lässt diese Anliegen dank anfallenden Sanierungsarbeiten und einem gesprochenen Projektierungskredit in ein neues Konzept einfließen.

Ein neues Nutzungskonzept für die Lorrainestrasse, welches schwergewichtig zum Ziel hat, eine hohe Aufenthaltsqualität und sichere Wege für den Langsamverkehr zu schaffen verkennt, dass die Lorrainestrasse für die Gewerbetreibenden und die arbeitende Bevölkerung die einzige Erschliessung des Quartiers ist und somit eine wichtige Lebensader darstellt.

Es ist Aufgabe der Verwaltung und mithin der Verkehrsplanung, die Interessen aller Quartierbewohner und auch der Gewerbetreibenden und Hauseigentümer zu kennen und in ihren Projekten umzusetzen. Dass die Verwaltung bei diesem Projekt nur mit einem einzigen, kleinen, politisch linken Quartierverein zusammenarbeitet und alle anderen Vereine, Gewerbeverbände, Hauseigentümer und auch die politischen Parteien übergeht ist unverständlich und erklärungsbedürftig.

Wir bitten den Gemeinderat folgende Fragen zu beantworten:

1. Seit wann funktioniert der Verein Läbige Lorraine (VLL) als verlängerter Arm der Verkehrsplanung und steht in ihren Diensten?
2. Ist es neuerdings das Ziel der Verkehrsplaner oder des Gemeinderates, einzig mit der Vernichtung von bestehendem Strassenraum Lösungen zu finden und dies ohne alle betroffenen Akteure an der Ausarbeitung von Lösungen zu beteiligen?
3. Warum wurden zu der Informationsveranstaltung vom 29. August 2013, die betroffenen Gewerbebetriebe, Hauseigentümer und andere Vereine, Verbände und Parteien durch die Verwaltung nicht direkt angeschrieben und eingeladen?
4. Wann wird die verantwortliche Gemeinderätin zu einer öffentlichen Veranstaltung mit allen Betroffenen Akteuren einladen? (Nicht an einem Donnerstag / Stadtratssitzung)
5. Findet der Gemeinderat, dass das die richtige Kommunikation zwischen der Verwaltung und den durch die Projektplanung tangierten Akteure und der Bevölkerung ist?

Bern, 12. September 2013

Erstunterzeichnende: Kurt Rügsegger, Mario Imhof

Mitunterzeichnende: Jacqueline Gafner Wasem, Roland Jakob, Karin Hess-Meyer, Nathalie D'Addezio, Manfred Blaser, Erich Hess, Pascal Rub, Christoph Zimmerli, Alexander Feuz